

Laura Huonker & Rock the Babies

JOSEPH UND SEINE BRÜDER

Musikalisches Erzähltheater nach den Joseph-Romanen von Thomas Mann



Foto: Nelly Rodriguez

Dank Die Hauptfinanzierung des Projektes stammt aus dem Legat eines Mitglieds der reformierten Kirchgemeinde Oerlikon

Mit der freundlichen Unterstützung von Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich, Ernst Göhner Stiftung, Schweizerische Interpretenstiftung, Kedves Stiftung, Stiftung für theologisches Theater – W.J. Hollenweger, Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

Kontakt

Verein Rock the Babies
Johanna-Maria Raimund, Produktionsleitung
c/o Hagenholzstr. 106a CH-8050 Zürich
E-Mail johanna.raimund **at** gmail.com
Telefon +41 76 796 77 49
www.rockthebabies.ch

Inhalt

ABSTRACT	3
MOTIVATION	3
<i>Partizipation und Teilhabe</i>	<i>4</i>
<i>Ensemble-Entwicklung</i>	<i>4</i>
GRUNDLAGEN	5
<i>Synopsis</i>	<i>5</i>
<i>Romantetralogie «Joseph und seine Brüder» von Thomas Mann</i>	<i>5</i>
UMSETZUNG	6
<i>Text</i>	<i>6</i>
<i>Musik</i>	<i>6</i>
<i>Bühne</i>	<i>6</i>
<i>Kostüme</i>	<i>6</i>
<i>Proben</i>	<i>7</i>
RELEVANZ	7
ÜBER ROCK THE BABIES	7
<i>Bisherige Arbeiten</i>	<i>8</i>

Abstract

Am 28. und am 30. Juni 2019 wird in der Kirche Oerlikon ein musikalisches Erzähltheater nach der Roman-Tetralogie «Joseph und seine Brüder» von Thomas Mann aufgeführt. Seit Januar 2019 arbeiten Laienmitwirkende Seite an Seite mit professionellen Bühnenschaffenden daran. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Regisseurin Laura Huonker, die schon verschiedentlich mit gemischten Ensembles aus Laien und Profis gearbeitet hat. Ermöglicht wird die Aufführung durch ein Legat, das ein Gemeindeglied der Kirchgemeinde Oerlikon vermachte.

Die Joseph-Romane von Thomas Mann werden zu den grossen Werken der Weltliteratur gezählt. Die teilweise im Exil verfassten und zwischen 1933 und 1943 veröffentlichten vier Bände schrieb Mann im Wunsch, dem Antisemitismus ein humanistisches Bollwerk entgegenzustellen. Dafür griff er auf den jüdischen Mythos zurück, wie er sich im Alten Testament findet. Es geht um ein Volk, das hungert, und um das damalige Wirtschaftszentrum Ägypten als Stätte der Zuflucht. Es ist eine Migrationsgeschichte über einen jungen, in die Fremde verkauften Mann, über seine Familie, die auf bunte, oft qualvolle Wege geschickt wird, wo sie Ausgrenzung, Hunger, Not erfährt. Wie reagiert man darauf – kulturell, religiös, ökonomisch? Bezüge zur Situation während der Weltwirtschaftskrise und den Exiljahren der Grossfamilie Mann während des Nationalsozialismus sind offensichtlich. Migration und Integration, Fremdsein, aber auch Weisheit und Versöhnung sind die Themen. Es geht um die Frage: Was ist der Segen Gottes? Worin besteht er?

Laura Huonker & Rock the Babies konzentriert das monumentale Werk in ein musikalisches Erzähltheater von zweieinhalb Stunden. Das Ensemble – elf Frauen im Alter von 23-84 Jahren und ein Kind Seite an Seite mit drei Bühnenprofis – steigt mit „Joseph“ in den „Brunnen der Vergangenheit“ hinab und findet sich verwandelt wieder oben, im Kirchenraum – oder war's das Zelt Jaakobs? Pharaos Prunksaal? Kilchberg? Kalifornien? Oder einfach nur Traum?

Motivation

Am 26. Oktober 2017 beschloss die Kirchgemeindeversammlung der Ref. Kirche Oerlikon, das freie Theaterkollektiv Rock the Babies mit einem Anteil des ihr zur Verfügung gestellten Legats eines Mitglieds der Kirchgemeinde Oerlikon zur Erarbeitung des musikalischen Erzähltheaters JOSEPH UND SEINE BRÜDER nach den Joseph-Romanen von Thomas Mann mit gleichwertig eingesetzten professionellen Bühnenschaffenden und Laienmitwirkende zu beauftragen.

Wichtig war der Kirchgemeindeversammlung der humanitäre Aspekt im Sinne des Legats und ist es auch für Laura Huonker & Rock the Babies: Das monumentale Erzählwerk von Thomas Mann vergegenwärtigt die Kraft von Zivilcourage und Kunst in Zeiten von Trump, Erdogan und Putin. Dass der bedeutendste Schriftsteller, dem das Dritte Reich die Deutsche Staatsbürgerschaft aberkannte, sich vor und während seiner Emigration diesem urjüdischen Stoff hingab, als zeitgleich das Judentum vor der Vernichtung bedroht war wie nie zuvor, erweckt in jüdischen wie nichtjüdischen Menschen Staunen und Respekt: Dem Antisemitismus der Nazis stellte Thomas Mann in diesen Jahren ein humanistisches, in bewusst jüdischem Geist geschaffenes Werk entgegen. Die Joseph-Geschichte zeigt wie Unteres und Oberes, Körper und Geist, Traum und Politik, Machttrieb und Geschwisterlichkeit sich streiten – oder aber hin zu humanem Ausgleich kooperieren. Eines Tages, so die Zuversicht und das Lachen des Romans, stösst die glitzernde Versuchung zur Macht auf starken menschlichen Widerstand.

Vor dreieinhalbtausend Jahren spielt das Erzählte. In der Aufführung aber sind wir mitten drin: «Kennen wir unsere Geschichte, oder kennen wir sie nicht? Niemals sind wir darauf ausgegangen, wir seien der Urquell der Geschichte Josephs. Bevor man sie erzählen konnte, geschah sie und erzählte geschehend sich selbst. Seitdem ist sie in der Welt; jeder kennt sie oder glaubt sie zu kennen, hundertmal ist sie erzählt worden und durch hundert Mittel der Erzählung ist sie gegangen. Hier und heute...», lässt Mann seinen Erzähler im dritten Band «Joseph in Ägypten» sagen. Grund genug, aus unserer Sicht, versammelt und erneut in den «Brunnen der Vergangenheit» hinabzusteigen.

Partizipation und Teilhabe

Laura Huonker & Rock the Babies erarbeiten im Zeitraum von Januar 2019 bis Juni 2019 in wöchentlichen Probenabenden und Intensivwochenenden das musikalische Erzähltheater JOSEPH UND SEINE BRÜDER mit gleichwertig eingesetzten Laienmitwirkenden und professionellen Bühnenschaffenden aus der Region Zürich. Wichtig ist das vielfältige Einbinden von Menschen.

In partizipativen Prozessen werden Thomas Manns vier Joseph-Romane einem theateral, musikalisch und spirituell interessierten Publikum neu und heute erschlossen. Verankert in den tiefen Brunnen der Menschheitsgeschichte kommt in «Joseph und seine Brüder» zur Sprache, was Menschen von heute noch genauso bewegt: Neid, Eifersucht, Hunger, Migration, Träume und die Deutungen der eigenen wie der gemeinsamen Geschichte.

Das freie Theaterkollektiv Rock the Babies ist an partizipativen Formen zivilgesellschaftlichen Erzählens sozialer und politischer Themen interessiert; in- und ausserhalb von (Theater)-Räumen, kooperativ mit Institutionen und Bühnen, im urbanen wie ländlichen Umfeld, von, über und mit den Menschen, kurz: Stückentwicklungen mit fiktionalen und dokumentarischen Mitteln mit Laienmitwirkenden, Zeitzeugen und / oder sogenannten Experten.

Das musikalische Erzähltheater JOSEPH UND SEINE BRÜDER mit gleichwertig eingesetzten Laien als Mitwirkende und professionellen Bühnenschaffenden bindet integrativ und vielfältig ein: Es steht Menschen jeder Religion und Herkunft und jeden Alters offen. Es richtet sich an eine an Theater, Literatur und Kirche interessierte Öffentlichkeit. Es geht zu den Leuten hin. Und die Theateraufführung holt die Leute her, diesmal in den Kirchenraum. Es eröffnet die Begegnung mit einer herausragenden Geschichte, die das Judentum, das Christentum und den Islam verbindet und mit einem herausragenden Werk der deutschen Literatur.

Ensemble-Entwicklung

Von September 2018 bis Januar 2019 suchten wir mit Flyern, Aushängen und Publikationen spielfreudige Menschen ungeachtet von Alter und Herkunft in Stadt und im Kanton Zürich, ausdrücklich Personen mit und ohne Migrationshintergrund, die in Zürich Nord arbeiten oder leben, sich der Kirche mehr oder weniger verbunden fühlen und offen sind, sich als Spieler*innen auf eine längere und teilweise intensive Theatererfahrung einzulassen.

Ab September 2018 waren wir sowohl in den Quartieren von Zürich Nord als auch in der Stadt Zürich unterwegs – einerseits mit Plakataushängen in Schaukästen von Gemeinschaftszentren in Zürich Nord und den Ref. Kirchen Oerlikon, Affoltern, Seebach, Schwamendingen, andererseits mit einem Flyer (Auflage von 750 Stück). Diesen legten wir bei ausgewählten Institutionen aus – unter anderem in den Bibliotheken in Oerlikon und Schwamendingen, am theologischen Seminar beim Grossmünster, im Zentrum Karl der Grosse – und sprachen Menschen bei Quartierveranstaltungen auf das Projekt an: An den Weihnachtsmärkten in Oerlikon und Schwamendingen, am Kirchenbasar der Ref. Kirche Oerlikon, beim Kerzenziehen im Gemeinschaftszentrum Oerlikon. Zusätzlich schrieben wir gezielt Menschen und Institutionen an: neben persönlichen Netzwerken im Theaterbereich auch Pfarrpersonen sowohl in den Kirchgemeinden von Zürich Nord als auch in der Stadt und Region Zürich, ebenso das Thomas Mann Archiv ETH Zürich und die Thomas Mann Gesellschaft Zürich. Im Zeitraum September bis Dezember 2018 publizierten wir ausserdem in Zeitungen: kantonale in der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich «reformiert» und lokal im Gemeindeblatt der Ref. Kirche Oerlikon. In Zusammenarbeit mit Lokalinfo Zürich Nord Zeitung konnten wir im Dezember 2018 mit einem Spieler-Aufruf auf das Projekt aufmerksam machen. Auch online waren wir präsent – auf den Websites der Ref. Kirche Oerlikon und Rock the Babies sowie mit dem RtB-Facebook Profil.

Im Januar 2019 fanden sich zu zwei öffentlichen Konzeptionsproben rund 20 (von rund 40 angemeldeten) interessierten Personen ein. Bis Anfang Februar 2019 formte sich das Ensemble der Laienmitwirkenden, teils mit Migrationshintergrund, aus Zürich (-Nord) und Agglomeration: 10 Frauen von 23 bis 84 Jahren und ein Student.

Grundlagen

Synopsis

«Joseph und seine Brüder» ist eine Geschichte über Unglück, das herausfordert, aber gleichzeitig zu neuen Möglichkeiten führen kann, über Zusammenhalt und Missgunst in der Familie, über Migration und Integration, über Vertrauen und Verzweiflung an der göttlichen Fügung und das mutige «Ich» in alledem.

Joseph wird im Streit um die Gunst des Vaters von seinen Brüdern in einen Brunnen geworfen und daraufhin als Sklave nach Ägypten verkauft. Dort deutet er die Träume des Pharaos auf so überzeugende Art, dass dieser ihm das höchste politische Amt Ägyptens anvertraut. Es gelingt Joseph, eine Hungersnot durch kluge Wirtschaftspolitik abzuwenden – und am Ende steht eine Versöhnung: Mit Josephs Vater und Brüdern zieht das ganze Volk Israel nach Ägypten.

Romantetralogie «Joseph und seine Brüder» von Thomas Mann

Die Geschichte verhandelt «Die Urvorkommnisse des Menschenlebens, Liebe und Hass, Segen und Fluch, Bruderzwist und Vaterleid, Hoffart und Busse, Sturz und Erhebung.» Drei Tiefen, so der Ägyptologe, Religions- und Kulturwissenschaftler Jan Assmann weiter, vereinigten sich in dem monumentalen Erzählwerk von Thomas Mann: «Welttiefe, Zeittiefe, Seelentiefe.»

Im Prolog zu den vier Teilen seiner Joseph-Erzählung taucht Thomas Mann weit hinein in die Ur-Geschichte der Menschheit und erzählt von den Versuchen voller Wiederholungen, die jede Kultur auf neue unternehmen muss, um sich im Ur-Mythos zurecht und eine gültige Version ihrer Herkunftsgeschichte zu (er-)finden. Er vergleicht die Menschheitsgeschichte dabei mit einem unendlichen Brunnen, dessen Boden, der Anfang von allem, immer im Dunkeln liegt, jeder von den Menschen einander erzählte Anfang ist dabei immer nur ein kleiner Teil des Gesamt-Mythos. Die ersten beiden Teile der Tetralogie beschäftigen sich mit der Geschichte Jaakobs und der des jungen Josephs im Konflikt mit seinen Brüdern. In der Geschichte Jaakobs ist der Kampf um den Erbsegen, dessen Wiederholung sich in Josephs Konflikt mit seinen Brüdern zeigt, bereits angelegt. In Teil drei und vier geht es zunächst um Joseph in der ägyptischen Sklaverei und dann um seinen Weg heraus aus den dortigen Kerkern an die Spitze des ägyptischen Reiches. Thomas Manns vier Joseph-Romane führen hinab in den «Brunnen der Vergangenheit», des Leidens, der Verstrickungen – und auf verwunderliche Weise wieder hinauf ins Jetzt, ins heiter Verspielte und in die soziale kosmopolitische Verantwortung. Der persönliche Glaube aller Personen in dieser Geschichte wird im Wechselbad von Fallen und Aufsteigen schwer herausgefordert. Eine neue Sprache lernen? Sich in eine andere Kultur einreihen? Was kommt mit einem mit? Trägt mich die eigene Kultur in so einer Situation oder trage vielmehr ich sie? Anstatt Teil der Kultur sein wie bisher wird jemand wie Joseph, jemand wie Thomas Mann, zum Botschafter, zum Kulturträger? – Anfänglich in Deutschland, ab 1933 im schweizerischen und ab 1938 im amerikanischen Exil arbeitete Mann jahrelang an «Joseph», was ihm nach eigenem Zeugnis «Stütze und Stab» in finsterner Zeit bedeutete. Die vier Bände erschienen zwischen 1933 und 1943 in den Exilstationen des jüdischen S. Fischer Verlag (Berlin, Wien, Stockholm).

«Dieser verkommene und wurmstichige Literat hat ja auch seit 1914 so viele politische Metamorphosen durchgemacht, dass er wohl kaum noch irgendwo ernstgenommen wird», notierte sich Hitlers Propagandaminister Goebbels. (NZZ, 6.12.2018, Roman Bucheli). Der mit solchem Schimpf Bedachte, Thomas Mann, arbeitete derweil in Kalifornien im Exil an seinem vierten Joseph-Roman und wandte sich mit monatlichen Reden über BBC von dort aus an die Deutschen. Auch nach 1945 verhielt sich die Resonanz auf Manns Joseph-Romane im geteilten Deutschland zwiespältig. Dem Westen war die politische Haltung des Nobelpreisträgers von 1929 allzu kommunistenfreundlich. Im Osten befremdete die religiöse Thematik des Romanzyklus. Kurz: «Joseph und seine Brüder» von Thomas Mann und seine Stimme für Demokratie und Humanismus sind für viele noch zu entdecken. Der Kommentar der 2018 erschienenen kritischen Neuausgabe sieht in der Wahl des biblischen Stoffes «eine deutliche Sympathieerklärung für das Judentum vor dem Hintergrund des eskalierenden Antisemitismus».

Umsetzung

Text

Die Romanadaption von Laura Huonker der «Joseph»-Tetralogie von Thomas Mann bildet die Grundlage für die Stückentwicklung.

Neben der prosaischen Lesung – solistisch, dialogisch und chorisches in Szene gesetzt – wird auch mit dokumentarischen Mitteln gearbeitet.

Die Textfassung entsteht unter Einbezug der biblischen Vorlage Genesis 1, 38-50 in der Übersetzung der Zürcher Bibel (Zwingli) sowie Recherchebeiträgen aus dem Leben des Exilschriftstellers während der Entstehungszeit seines Werks – entnommen dokumentierten Artikeln, Tagebucheinträgen und Briefen im Thomas Mann Archiv ETH Zürich und der 2018 bei S. Fischer erschienenen kommentierten Neuausgabe. So entsteht ein Mix zwischen Fiktion und Dokumentation.

Musik

Die Musikalische Leitung hat Rea Claudia Kost inne. Sie untermalt mit der Wahl der Musikstücke das Anliegen von Mann: im Rückgriff auf den jüdischen Mythos stellte er dem faschistischen Wahn der Nazizeit den Humanismus entgegen.

Bariton Niklaus Kost singt begleitet von Organist Christian Gautschi neben Liedern von Johannes Brahms Lieder des 1944 in Auschwitz-Birkenau ermordeten jüdischen Komponisten Victor Ullmann, welcher 1928-1931 Kapellmeister am Schauspielhaus Zürich war. Die Liedtexte des in Theresienstadt entstandenen Werk «Der Mensch und sein Tag» (1943) verfasste der ebenfalls jüdische Mitgefangene Hans Günther Adler, der anders als Ullmann den Holocaust überlebte. Die musikalischen Beiträge sind als von der Handlung getrennte Musikeinlagen als Kommentare von «oben» aus der Empore zum Geschehen «unten» angelegt. Das Ensemble verstärkt mit Geige und Tuba (Elisabeth Frei-Hintermann) sowie Sounds und Geräuschen die Klangwelt.

Bühne

Das Bühnenbild wird von Babara Pfyffer gestaltet unter Einbezug des Fundus der Ref. Kirche Oerlikon. Das Rondell um den Taufstein wird als Bühne benutzt. Mittig steht ein langer Tisch mit Stühlen für die Spieler*innen. Die Assoziation mit dem Abendmahlstisch, an dem nicht mehr die 12 Stämme Israels sondern zwölf Berufene sitzen, ist gewollt, aber nicht zwingend. Im Kleid des Alten Testaments steckt auch eine Auferstehungsgeschichte und aus der Linie der Söhne Jakobs entstammt Jesus von Nazareth.

Der Tisch ist flankiert von regenbogenfarbig schimmernden Stoffbannern, die von der Orgel-empore hängen. Rechts und links vom Tisch befindet sich je ein dreistufiges Podest als erweiterte Spielorte. Vor dem Tisch liegt ein Perserteppich in Richtung Kirchenschiff. Hinter dem Tisch befindet sich eine Leinwand. Mikrofone und eine Live-Kamera spielen eine wichtige Rolle.

Kostüme

Die Kostüme lassen die Spieler*innen in der Kirche stolz wirken und verleihen ihnen Volumen, Schutz und Hülle für ein sicheres Auftreten. Das Kostümkonzept entfaltet sich auf drei verschiedenen Erzählebenen (1, 2, 3). Der Stamm Israel (1) trägt Kleidung, die in Schichten zusammengesetzt ist. Die sogenannte Unterwegsmode erzählt von Menschen, die nomadisch leben, viel unterwegs sind, weiterziehen, in neue Länder vordringen. Pullover mit Gilets, bequeme Hosen, Lederstiefel mit Naturmaterialien wie Fell, Daune, Wolle – kombiniert mit Elementen aus silbrigem Stoff. So heben sich die Figuren von der Kirche ab als ein Kontrast. Es gibt weiters Anspielungen auf Thomas Mann (2), welcher ein ausgesprochener Ästhet war und viel Wert auf Kleidung legte. Er kleidete sich bürgerlich-elegant gemischt mit Bohème. Dazu kombiniert wird es Statement-Kostümteile (3) geben wie zum Beispiel Josephs buntes Kleid oder Pharao-Kostümteile.

Proben

Die Proben finden mehrheitlich auf in der Kirche und am Tisch statt, wie er dann auch im Mittelpunkt der Aufführung stehen wird. Sich laut vorlesend in den Stoff hineinbegebend, bringen sich die Laienmitwirkenden als Erzähler*innen und als Spielfreudige ein.

Es geht vorderhand darum, gemeinsam eine Meisterschaft darin zu entwickeln, sozusagen den Schnitt und die Materialschöpfungen wie in einem Jazzkonzert simultan immer wieder neu theatralisch und konzertant hervorzubringen – um auf diese Weise Erfindungen durch Wiederholung festzuschreiben bei der wöchentlichen Repetition des gleichbleibenden Rituals das gefundene Neue mit den noch zu füllenden Leerstellen zu verknüpfen.

Mit dieser Arbeitsweise können die Laienmitwirkenden fließend und im eigenen Tempo in Ruhe ihre Fertigkeiten auf vielen Ebenen entwickeln: Umgang mit dem Mikrofon und der eigenen Stimme, angstfreies und geschultes *Prima Vista* Lesen bis hin zur *ad-hoc* Rezitation von Prosa-Passagen für ein Publikum. Mit gezielt szenisch geprobt dialogischen und chorischen Einschüben wird die spielerische Verdichtung von Motiven auch mit Requisiten und Kostümen im Gesamt-Bühnensetting erreicht. Parallel dazu wird – von den einen mehr und von den anderen weniger – recherchiert für die dokumentarischen Einschübe in der Erzählung.

Auf diese Weise schreibt sich das musikalische Erzähltheater JOSEPH UND SEINE BRÜDER in rollenden Prozessen fließend – auch durch die konsequente Annahme, dass die Probe bereits das Konzert ist – ganz ähnlich dem Prinzip des Freejazz. Die Aufführungen folgen entgegen dieser Probeform jedoch einer festgeschriebenen wiederholbaren und inszenierten Partitur, wie bei einem Theaterabend üblich.

Relevanz

Die vier Joseph-Romane wurden von den Leser*innen begeistert aufgenommen. In der damaligen, für das europäische Judentum düsteren Zeit, wurde das Erzählwerk, obschon geschrieben von einem Nicht-Juden zwischen 1934 und 1943, vielfach als grosser Trost und Geschenk für das Judentum empfunden. In Rezensionen, Artikeln und Briefen an Thomas Mann spiegelt sich das eindrücklich. Dass gerade in dieser Zeit ein deutscher Schriftsteller sich als Romanstoff einen Teil aus dem jüdischen Mythos auswählt und eine Geschichte schreibt, die «eine aus dem jüdischen Geiste geformte Ovation für das All-Menschliche darstellt» (Eduard Jedidjah Chavkin, Zitat gekürzt), berührte und bewegte das jüdische und nichtjüdische Lesepublikum ausserhalb des Dritten Reichs damals intensiv.

Auch heute noch, mit all den religiösen Spannungen und Konflikten unserer Gegenwart, ist die von Thomas Mann in seiner Tetralogie aufgegriffene Alt-Testamentarische Geschichte von Joseph und seinen Brüdern (bekannt in allen drei monotheistischen Religionen), aktuell. Sie ist für Menschen zwischen 7 und 99 Jahren klar verständlich, nie populistisch, immer erhellend und integrativ. Es geht in ihr um Migration und Integration, um allgemein-menschliche Themen wie Neid und Versöhnung, um das Wieder-Aufstehen nach tiefstem Fall, um Zweifel am richtigen Weg und um den Kampf der Selbst- und Gotteserkenntnis. Die Joseph-Geschichte in ihren vielen Spielarten bei Mann, im Koran und in der Bibel lädt ein: zu *unserer* Auslegung, wie wir sie erforschen und wie sie die Mitwirkenden erspielen werden.

Über Rock the Babies

Laura Huonker (Regisseurin), Mona Petri (Schauspielerin) und Barbara Pfyffer (Szenografin) arbeiten seit 2012 an verschiedenen Bühnen zusammen sowie als freies Theaterkollektiv Rock the Babies. RtB ist an dokumentarischer und performativer Theater-, Film-, und Installationsarbeit interessiert. Die künstlerische Arbeit gilt sozialen und politischen Themen. Im Sinne von «armes Theater» kreieren Laura Huonker (Regie, Konzept, Spiel), Mona Petri (Konzept, Dramaturgie, Spiel) und Barbara Pfyffer (Gestaltung, Räume, Kostüme, Spiel) unaufwendige Formen von Dokumentar-Theater in sinnlich, poetisch, verspieltem Gewand.

Bisherige Arbeiten

- 2016 ROLLING CONSCIENCE / ROLLENDES GEWISSEN. Ein Doku-Strassentheater in und rund um einen alten VW Bus über die Frage: «Was ist das Gewissen?» On Tour Zürich, Stadt und Kanton Zürich.
- 2016 SHOWCASE REALPOLITIK. Eine fünfteilige Serie über die Zivilgesellschaft mit Publikum und geladenen Gästen am Theater Neumarkt Zürich in Kooperation mit Lokalradio LoRa.
- 2015 WER IST ERLANGEN? Ein Recherche- und Bürgertheater am Theater Erlangen (D).
- 2014 KRABAT NACH OTTFRIED PREUSSLER. Ein Musikalisches Erzähltheater mit Tournée u.a. Theater Rigiblick, Theater Stok und Theater Purpur Zürich.
- 2012 WIR ANSTALTSWESEN. Ein Recherchetheater anlässlich des 100-jährigen Bestehens der ehemaligen Anstalt Rossau als Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte der Heimkinder und Zwangsinternierten in der Schweiz (Zwangsadministrative Versorgung).

On Tour Zürich 2016 ROLLING CONSCIENCE / ROLLENDES GEWISSEN Von und mit Rock the Babies



Foto Haquim Khozam